



## **Interview Prof. Dr. med. Thomas Kündig: Klinikdirektor der Dermatologischen Klinik seit 1. August 2019**

### ***Wie «fühlt» man sich als neuer Klinikdirektor, welche Gedanken beschäftigen?***

Ich kenne das USZ schon lange. Meine «Laufbahn» begann im 1985 als Unterassistent unter Prof. Urs Schnyder. Anschliessend war ich in der immunologischen Grundlagenforschung bei Prof. Rolf Zinkernagel und am Institute for Medical Biophysics in Toronto. Seit 1995 arbeite ich in verschiedenen Positionen in der Dermatologischen Klinik. Dass ich einmal Klinikdirektor werde, damit habe ich wirklich nie gerechnet –es war auch nicht mein Ziel. Denn in dieser Klinik kann man in verschiedenen Positionen sehr interessante Klinik und Forschung betreiben.

### ***Was sehen Sie als Ihre wichtigsten Ziele für die kommende Zeit?***

Mein wichtigstes Anliegen für die kommenden Jahre wird es sein, dass das, was Prof. Urs Schnyder, Prof. Günter Burg und zuletzt Prof. Lars French aufgebaut haben, erfolgreich weitergeführt werden kann.

Die nächste grosse Herausforderung wird die räumliche Aufteilung der Klinik sein – die Verlagerung der ambulanten Abteilungen in den Circle/USZ am Flughafen, der Betten in den Nordtrakt des USZ und der Forschung nach Schlieren.

Die zweite grosse Herausforderung ist, dass in den nächsten 10 Jahren nahezu alle Leitenden Ärzte pensioniert werden und unser Fokus dadurch auf der intensiven Nachwuchsförderung liegen muss.

### ***Welches sind die Schwerpunkte der Klinik heute?***

Der grösste Schwerpunkt ist die Dermato-Onkologie mit Fokus auf Melanom, den Prof. Reinhard Dummer mit seinem Team zu einem international führenden Zentrum aufgebaut hat. Diese Stärke in der Krebsforschung wird durch neue grosse Projekte weiter ausgebaut werden. Z.B. ist der sog. «Tumorprofiler», eine Zusammenarbeit zwischen ETH, Universität Zürich und dem USZ

Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik ist die Therapie von entzündlichen Dermatosen, bei der die immunologische Expertise unserer Klinik sehr wertvoll ist. Wir beteiligen uns an allen grösseren Studien in diesem Bereich und sind daran, eine grosse Biobank aufzubauen. Denn auch hier wird «personalized medicine»/»precision medicine» ein Thema in der Zukunft werden.

***Können Sie kurz beschreiben, was man darunter genau versteht?***

Ähnlich wie man heute bei Tumoren Mutationen sucht, um möglichst zielgerichtet zu therapieren, wird das früher oder später auch bei den entzündlichen Dermatosen das Konzept sein, um die optimale Behandlung festzulegen, z.B. durch Messung von Zytokinmustern.

***Wie sieht die Führungskultur in der Klinik heute aus?***

Die Stärke der Dermatologischen Klinik ist das sehr engagierte, kompetente und erfahrene Team. Wir haben eine flache Führungsstruktur nach amerikanischem Vorbild. Grossen Wert legen wir auf das Teaching; erfreulicherweise hat sich auch die FMH-Bewertung unserer Klinik als Weiterbildungsstätte im letzten Jahr sehr verbessert.

***Wie sehen Sie die Zusammenarbeit mit Ihren zuweisenden Kolleginnen und Kollegen?***

Ganz wichtig ist uns eine enge und kollegiale Kooperation. Wir verstehen uns in keiner Art und Weise als Konkurrenz. Unsere Klinik nimmt nur Patienten auf Zuweisung und weist sie so rasch als möglich nach der Behandlung/Diagnostik wieder dem zuweisenden Kollegen zurück. Auch hier bauen wir auf die jahrelange, kollegiale Zusammenarbeit und legen inskünftig grossen Wert darauf, dass wir «auf dem kurzen Dienstweg» für einen Austausch jederzeit zur Verfügung stehen.

In der Beilage finden Sie deshalb auch die neue Zuständigkeitskarte mit den Informationen über Ansprechpersonen des Kaders und Anmeldungen zu den einzelnen Sprechstunden.

***Mit Ihrem Stellenantritt sind Sie auch zum Vorsitzenden des Stiftungsrats der Bruno Bloch Stiftung ernannt worden?***

Ja, in gewissem Sinne verstehe ich das als Ehre gegenüber dem Gründer resp. der Gründerin und freue mich sehr, die engagierten und auch ambitionierten Projekte der Stiftung weiterzuführen und zu fördern. Vielleicht kann ich das heute schon verraten - eine nächste spannende Aktivität steht sozusagen «vor der Tür».

Wenn ich mir die Klinik, die ich übernehmen durfte, etwas aus der Vogelperspektive ansehe, ist es mir eine grosse Freude, dass ich die Möglichkeit habe, diese tolle, hochprofessionelle und in ihrer Konstellation ziemlich einzigartige Institution in den nächsten Jahren in die Zukunft zu führen.

Zürich, September 2019